



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5
24103 Kiel
0431-260923-0
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

www.katholisch-in-kiel.de

Kiel, 16.-17.5.2020

„Wenn ihr mich liebt ...“ Zum Evangelium des 6. Ostersonntags

Schon die zweite Generation der Christen, ca. 60 Jahre nach Jesu Auferstehung, fragte sich, worin das Wesentliche des Glaubens besteht und wie sie ihrem Ursprung treu bleiben könne. Geht es so wie bei den großen Philosophien und Religionen, dass man eine Lehre wählt und anerkennt – oder geht Christwerden und Christsein anders? Darauf antwortet der Evangelist Johannes mit im heutigen Sonntagsevangelium. (Joh 14,15-21)

Zuerst geht es darum *Jesus zu lieben*. (Joh 14,15) Jesusliebe aber ist keine Gefühlsregung für eine historische Person, jedenfalls nicht nur, sondern die verbindliche Übernahme seiner Lebenspraxis: *„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“* Barmherzig sein, menschenfreundlich sein, *Dienste der Fußwaschung* zu tun nach seinem Beispiel.

Aber: Kann ein Mensch das überhaupt, so selbstvergessen lieben wie Jesus, so freundlich und demütig sein? Ja, sagt das Evangelium, denn genau dazu sendet er uns den Beistand, den Geist der Wahrheit. *„Ich werde euch den Beistand geben, ... den Geist der Wahrheit ...“* (14,16-17) Dieser heilige Geist, von dem im Evangelium die Rede ist, meint nicht so etwas wie eine Einsicht, die einem geschenkt wird oder ein Prinzip, das einem vermittelt wird, sondern hier geht es um die Art und Weise, wie Gott von Menschen erfahren wird, nämlich *indem er Menschen erfüllt und sie in Bewegung bringt, sie inspiriert, sie verändert, ihnen Kraft gibt, guten Rat, Halt und Sicherheit*. So ist Gott durch seinen heiligen Geist beim Menschen. 2000 Jahre bald hat sich Jesu Wort vom *anderen Beistand* als wahr erwiesen in den Menschen, die aus Christusliebe anderen Menschen liebevoll, gütig, geduldig, barmherzig begegneten. Und diese Geschichte geht natürlich auch heute weiter ...

„Ihr seht mich, weil ich lebe – und auch ihr werdet leben“, sagt Jesus weiter. (14,19) Anders gewendet: Die Wirkmacht Gottes – sein heiliger Geist – macht die Gemeinschaft der Glaubenden zur bleibenden Zeugin des Auferstandenen. Nicht darin, dass Jesus irgendwo lebt besteht Ostern, sagt das Evangelium damit, sondern darin, dass sich Jesus immer neu mit dem, was er in Wort und Tat von Gott verkündete, als Leben erweckende Macht erweist – durch alle Zeiten hindurch. Und so geschieht, was Jesus so sagt: *„Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.“* (14,20)

Christ werden und Christ sein heißt also nicht Lehrsätze mit dem Kopf anzuerkennen, sondern als ganzer Mensch aus dem Geist zu leben, den der Herr uns schenkt, und so mit ihm verbunden und dem guten Anfang treu zu bleiben.

Bitten wir um diesen heiligen Geist. Wir brauchen ihn heute mehr denn je.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag,

Ihr Propst Dr. Thomas Benner